



# Loh- und Weißgrannen-Club Württemberg-Hohenzollern

Schulung 2012

Frank Dettinger - Zuchtwart



# 1. Freilandhaltung

Die extensivste Form der Kaninchenhaltung ist zugleich die älteste und unter bestimmten Bedingungen auch die artgemäße Haltung.

Zu beachten ist: Geschlechtsreife männliche Tiere neigen zu Rankämpfen. Geschlechtsreife weibliche Tiere neigen dazu unterirdische Baue anzulegen. Es besteht eine große Gefahr der Erkrankung mit Coccidiose.

Eine besonders für Jungtiere geeignete Methode ist die Haltung in mobilen Gehegen. Dies reduziert die Infektionsgefahr, ist jedoch mit einem Mehraufwand und nur für kleinere Bestände geeignet.



## 2. Stallhaltung

Folgende Grundsatzfunktionen müssen erfüllt sein:

- Schutz vor Witterungseinflüssen (Extremtemperaturen, Sonne, Regen, etc.)
- Schutz vor Feinden und Ungeziefer
- Stallklimatische Rahmenbedingungen (besonders Schadgaskonzentration + Luftfeuchtigkeit)
- Alle Arten von Arbeiten zur artgemäßen Haltung und Versorgung müssen problemlos und rationell zu erledigen sein. (Wichtig für die Vertretung.)



## 2.1 Außenstallhaltung

Besonders zu beachten ist:

- Standortwahl: Ausrichtung der Vorderfront in Richtung Ost- bzw. Südost, geschützt und so, daß Nachbarn nicht belästigt werden.
- Dachüberstand an der Vorderfront zum Wohle der Tiere und des Züchters. (Regen, Sonne)
- Bodenfreiheit (>50 cm) damit kein Einnisten von Ungeziefer (Mäuse, Ratten) möglich ist.
- Haltung in Wannen oder mit Schlitz an der Rückwand zum Urinablauf möglich.
- Isolierung gegen Hitze und Kälte, Sonnenschutz



## 2.2 Innenstallhaltung

Besonders zu beachten ist:

- Temperatur - Vorteil gegenüber Außenstallhaltung: Geringerer Temperaturabfall im Winter
- Luftfeuchtigkeit - Längerfristig nicht höher als 70% - 80%, optimal: ca. 60%
- Schadgaskonzentration (z. B. Ammoniak, Kohlendioxyd)
- Lüftung - Luftmenge je KG und Stunde: 2-3 m<sup>3</sup>
  - Luftgeschwindigkeit im Tierbereich <0,2m/s
- Beleuchtung - Zuchtperiode 14-16 Std., ca. 4 Watt/m<sup>2</sup>
- Isolierung gegen Hitze und Kälte (Dach!), Sonnenschutz



## 3. Haltungssysteme

Bei der Stalleinrichtung ist prinzipiell zwischen der Käfighaltung mit Rostböden ohne Einstreu sowie mit Einstreu und der Bodenhaltung zu unterscheiden.

Die Wahl des Haltungsverfahrens richtet sich vorrangig nach der Nutzungsform bzw. der gezüchteten Rasse.



## 3.1 Käfighaltung mit Rostböden ohne Einstreu

Diese Art der Haltung wird typischerweise bei der erwerbsmäßigen Kanichenhaltung eingesetzt. In der Kleintierzucht ist sie eher die Ausnahme und wird bei weißen Mittel- bzw. Kleinrassen angewandt.

Vorteile: Optimale hygienische Haltungsbedingungen, geringer medikamentöser Prophylaxeaufwand, höhere Arbeitsproduktivität.

Nachteile: Hoher Investitionsaufwand, ungeeignete Oberflächen führen zu Verletzungen, höhere Stalltemperatur erforderlich.



## 3.2 Käfighaltung (mit Rostböden) mit Einstreu

Die Käfighaltung mit Einstreu wird vorrangig in der Hobbyhaltung praktiziert.

Vorteile: Höhere Toleranz bei niedrigen Temperaturen (bis unter  $-20^{\circ}$ , Beschäftigung der Kaninchen.

Nachteile: Höheres Infektionsrisiko, insbesondere mit parasitären Erkrankungen. (Das Wildkaninchen verwendet für die Ausstattung seines Baus keine Einstreu, außer für den Nestbau.)

Der Einsatz von Rosten hilft die Einstreu länger trocken zu halten. Der Arbeitsaufwand steigt jedoch.





## 3.3 Bodenhaltung

Bei der Bodenhaltung werden Kaninchen einzeln bzw. gruppenweise auf dem Boden mit Einstreu gehalten. Jungtiere können bis zur Geschlechtsreife in Gruppen gehalten werden (max. 8 Tiere pro qm), ausgewachsene Tiere sollten einzeln gehalten werden.

Vorteile: Geringe Investitionskosten, Tiefstreuhaltung (tägliches Überstreuen mit Stroh) ermöglicht niedrigere Stalltemperatur.

Nachteile: Rangordnungskämpfe besonders bei Rammlern nach der Geschlechtsreife, höheres Infektionsrisiko, höherer Aufwand an medikamentöser Prophylaxe, höhere Gefährdung durch Ungeziefer.